

Bordeaux 2009 Arrivage

Ein Anlass von [Baur au Lac Vins](#)
Zürich, 1./2. Juni 2012



©[Baur au Lac Vins](#)

Baur au Lac rief zur Degustation des Jahrhundertjahrgangs 2009 in sein kleines, aber feines Ladengeschäft an der Börsenstrasse 27 im Herzen von Zürich. Genau so klein und fein war denn auch die Auswahl der präsentierten Weine, von heimlichen Aufsteigern bis zu prestigeträchtigen Grand Crus, darunter zwei Weine, die von Robert Parker mit 100 Punkten ausgezeichnet wurden (Montrose und Léoville-Poyferré).

Die paar Stufen zum Ladeneingang erklommen, strahlt mir eine geschmackvoll eingerichtete, stilvolle Vinothek entgegen, die plötzlich gar nicht mehr so klein wirkt. Denn hinter schmückendem Glas imposant und einladend präsentiert, aufgereiht vom Boden bis zur Decke, erwarten den Besucher Hunderte von erlesenen Weinen und Raritäten in allen Flaschenformaten, vom Halbeli über die Magnum bis zur Grossflasche. U.a. auch edelste und seltenste Gewächse. Baur au Lac, man lese und staune, eröffnete sein schmuckes Ladengeschäft an der Börsenstrasse bereits vor 110 Jahren!

Jedem Bordeaux-Liebhaber wird beim Jahrgang 2009 warm ums Herz und es bedeutet schon mal Puls 180 und Adrenalinschübe. So viele Superlativen sind schon darüber geschrieben worden. In der Tat ist 2009 ein spektakulärer Jahrgang. Die Weine reüssierten rundum und erstrahlen in kaum je dagewesener Pracht. Sie sind von enormer Reichhaltigkeit, von überragender Raffinesse und Kraft. Die hohen Alkohol- und üppigen Tanninwerte stehen in vollkommenen Einklang mit allen anderen Komponenten und stören in keiner Weise. Im Gegenteil – sie bringen Stabilität und sind Garant für ein langes Leben. Es gibt beim Jahrgang 2009 schlicht nichts zu bemängeln. Und das Schöne daran: Sie bieten trotz ihrer Langlebigkeit wegen ihrer Reichhaltigkeit und Ausgewogenheit schon jung höchsten Genuss.

Château Chasse-Spleen 2009, Moulis

18/20

Das ist schon lange Zeit einer der besten Cru Bourgeois und oft auf Grand Cru Niveau. Gerade im aktuellen Jahrgang 2009 scheint er besonders gut gelungen. Seine Farbe ist von tiefem Purpurrot. Im Bouquet dominieren zuerst süß-würzige Noten, dann begleitet von frischfruchtigen roten und schwarzen Kirschen, Johannisbeeren und Zedernholz. Füllig und ausgesprochen körperreich präsentiert er sich im Mund. Alkohol, Säure und Tannin sind bestens balanciert. Er braucht noch einige Jahre, um seine ganze Komplexität zu offenbaren, wird dann aber mindestens zwei Jahrzehnte grosse Freude bereiten.



©[Château Chasse-Spleen](#)

Château Sociando-Mallet 2009, Haut-Médoc

18+/20

Und noch ein Cru Bourgeois im Grand Cru Format. Mit dem Jahrgang 1990 hat [Sociando-Mallet](#) erstmals ganz gross von sich Reden gemacht. Der 09-er weist ein kräftiges, sehr dunkles Rot auf. Komplexe, klassische Sociando-Nase, konzentriertes Cassis-Aroma, Blaubeeren und Spuren von Pfeffer und Paprika. Frisch und sehr präzise strukturiert, akzentuiert er festes, noch etwas herbes Tannin. Auch er benötigt weitere Flaschenreife. Mit seiner nicht zu üppigen und nicht zu süßen Art wird er Liebhaber klassischer Bordeaux' überzeugen. Anhaltend lang im Abgang.

Etwas später, schon beim nächsten Tisch, fragt mich der Nachbar zur Rechten, ob ich denn den Sociando Mallet auch probiert hätte, diese Qualität könne man doch gar nicht mehr steigern. Ok, kann ich nachvollziehen, nur hat er ja erst die Cru Bourgeois verkostet....

Château Pavie-Macquin 2009, St. Emilion

19+/20

Jetzt geht's aber wirklich zur Sache. Wir gelangen ins Gebiet von St. Emilion, dessen Weine – das gilt auch für Pomerol – mit ihrem hohen Merlot-Anteil oft noch einen Tick opulenter, verschwenderischer und ausladender sind als die Médoc's. Mhhh, dieser Duft ist in seiner Fülle und Intensität kaum zu beschreiben. Den könnte man schon fast beißen. Äusserst kraftvolle, vielschichtige, ja dramatische frische Frucht verbunden mit herrlicher, fast liköriger Süsse. Im Gaumen ist die Nasenopulenz nicht ganz so überschwänglich. Vielleicht auch gut so. Der Geschmack ist hochfein, wiederum frische rote Fruchtaromen, enorm schwungvoll und finessenreich, saftig und mit delikater, himmlischer Süsse vereint. Wahnsinnig verführerisch. Die Tannine sind noch etwas grob, aber den hohen Alkoholgehalt von über 15% spürt man überhaupt nicht. Chapeau!

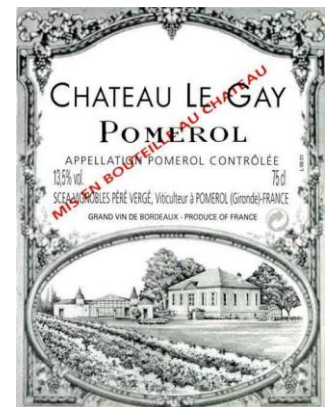


© Pavie-Macquin

Château Le Gay 2009, Pomerol

19.5/20

[Le Gay](#) liegt in der Nähe von Château Trotanoy und verfügt über ein hervorragendes Terroir. Das Weingut wird vom Önologen und Tausendsassa Michel Rolland beraten. Ein kräftiger und würziger Kräuterduft verbindet sich im Gaumen mit prachtvollen Fruchtaromen von süssen roten Kirschen und Johannisbeeren, Preiselbeeren und Zwetschgen. Man spürt Terroir in der satten, komplexen und stoffigen Mitte. Es kommt wieder diese köstliche Kräuterwürze auf, mit Anklängen von Pfeffer und Gewürznelken. Er zeigt im Geschmack ein unvergleichliches Mass an Vielschichtigkeit. Ein Finesenwein, dynamisch und höchst eindrucksvoll. Seine 14% Vol. Alkohol sind in diesem Jahrgang Merlot-Durchschnitt und er wirkt damit überhaupt nicht alkoholisch. Im Abgang klingt er endlos nach. Das ist oberste Bordeaux-Liga. Ich war noch nie ein grosser Fan von Le Gay, aber jetzt bin ich es.



Château Malartic-Lagravière 2009, Pessac-Léognan

17+/20

Da bin ich nun etwas zurückhaltend mit meiner Bewertung. Zwar zeigt er typischen Pessac-Charakter, ein extraktreiches, an Waldbeeren und Sauerkirschen erinnerndes Bouquet, gebackene Fruchtaromen am Gaumen und feine, florale Noten bei mittlerem Körper. Das Mundgefühl ist recht dicht, im Extrakt eine schöne Würze offenbarend. Die Tannine sind jedoch recht hart, ja überbetont. Der Wein wirkt dadurch rau und weist im Abgang akzentuierte Bitterstoffe auf. Er muss seine Balance zweifellos noch finden. Kann sicherlich zulegen.

Château Haut-Bailly 2009, Pessac-Léognan

19/20

Wieder ein Spasswein sondergleichen. Sehr präzise strukturiert, kräftig und überaus ausdrucksstark. Immens aromatisch im Bouquet. Saftige eingemachte Brombeeren und Kirschen. Crèmiger Auftakt und überwältigend tiefgründig am Gaumen. Wieder dickflüssige Konsistenz. Blaubeeren mit Nuancen von zerflossener Milkschokolade und frisches Edelholz. Fetter, crèmiger Körper, tolle Säure und generöse, noch recht massive Gerbstoffe und ein beeindruckend langes Finale. Eine edle Weinschönheit von höchster Eleganz und von berauschendem Charme – und mit braven 13.5% Alkohol. Super gelungen, wahrscheinlich der beste je produzierte Haut-Bailly.



©Château Haut-Bailly

Château Ferrière 2009, Margaux

18/20

Ein zuverlässiges Gut seit Langem. Auch sein 2009-er vermag zu überzeugen. Sein Bouquet ist zauberhaft feinwürzig und verbindet sich mit reifen Zwetschgen sowie roten und blauen Beeren. Verblüffend tief und eindringlich. Deliziös zeigt er sich am Gaumen, verführerisch aromatisch und mit feiner Extraktsüße. Saftig und voller Charme, tiefgründig und elegant, trotz der noch vorherrschenden, kräftigen Gerbstoffe. Die äußerst moderaten 13.0% Alkoholgrade entsprechen in diesem Jahrgang schon fast einem Tiefstwert.

Château Malescot St. Exupéry 2009, Margaux

19.5/20

Wow! Jetzt geht aber die Post ab. Kurze Schnappatmung und dann ein zweites und drittes Mal riechen dran. Die Farbe verspricht, was die Nase bestätigt und der Gaumen hält. Dichtes, fast undurchdringliches, tiefes Schwarzrot. Das wuchtige, enorm voluminöse Bouquet explodiert förmlich. Absolut betörender, vollfruchtiger Duft nach süßen, ausgereiften Waldbeeren, begleitet von eichenholzwürzigen Röstnoten, etwas Trüffel und Minze. Am Gaumen saftig und stoffig, und es kommen wieder diese verschwenderischen Fruchtaromen auf. Ein ganzer Korb voller, frisch gepresster roter, blauer und schwarzer Beeren verbindet sich mit toller Süße, rassischer Säure und molligen, runden Tanninen. Es steht alles in unglaublichem Einklang. Wahnsinnig dichter und massiv konzentrierter Körper. Bei aller Kraft und Vollmundigkeit weich und voller Finessen. Das Finish ist immens lang und will kaum mehr aufhören. Erinnert an einen ganz grossen Kalifornier. In seiner Opulenz ein fast überbordendes Elixier, ein Überbordeaux sozusagen. Er macht heute schon riesig Spass.

Ich bin ob der schieren Wucht etwas hin und her gerissen. Ist das nun ein überladener, übervinifizierter Herkules oder ein überschwänglicher, perfekt abgestimmter Wunderwein. Die Weinkritiker sind sich zum Teil völlig uneinig, wie bei kaum einem andern 09-er. Ich finde die Kombination zwischen Frucht, Würze, Tannin, Säure und Alkohol auch in ihrer ganzen Mächtigkeit einfach perfekt. Die Balance ist phantastisch, weshalb er von mir beinahe die Höchstnote verdient. Ein Spitzenwein der besonderen Art, begeisternd und unvergesslich.

Ich hatte diesen Wein ganz am Schluss nochmals probiert, die Flasche aber vorerst nicht mehr gefunden.

Zwei degustierende Weinfreunde hatten sie vor „fremden Zugriffen“ schützen wollen...



©Château Malescot St Exupéry

Château Grand-Puy-Ducasse 2009, Pauillac

17/20

Sehr schönes Rot, dichtes Purpur. Er hat einen sehr guten, fruchtigen Auftakt, mit Aromen von roten Johannisbeeren und Brombeeren, darunter dezente Rauchnoten und Graphit. Im Gaumen bei mittlerem Körper angenehm saftige Textur zeigend. Ein charmanter, gut strukturierter Tropfen, dem es aber doch an Körperreichtum fehlt. Gut eingebundene, geschmeidige Tannine. Der Wein lebt vor allem von seiner schönen Frucht. Ich hätte jedoch noch etwas mehr erwartet, zumindest in diesem Jahrgang.

Château Lynch-Bages 2009, Pauillac **18.5/20**

Das ist Pauillac, wie es im Buche steht. Der 09-er erinnert mich an den 89-er im Jungstadium. Das war auch so ein überaus fruchtbetonter Wein und heute in einem sensationellen Reifestadium und hoch gesucht. Der 2009-er ist von fast schwarzer Farbe. Intensive, ausladende Fruchtnase, viel schwarze Beeren, dann auch schwarze Schokonoten und ein Hauch Pralinen. Im Gaumen sehr frisch, ungemein präzise, nebst schwarzen auch rote Kirschen, Brombeeren und reife Zwetschgen. Viel Charme und Finesse ausstrahlend, im Körper mehr erotisch als wuchtig. Berausende Saftigkeit im wiederum fruchtbetonten langen Finale, das von massiven Gerbstoffen begleitet wird. Das ist hinter den drei Premiers aus dieser



©Château Lynch-Bages

Appellation wahrscheinlich der beste Pauillac, viel höher anzusiedeln als seine offizielle Klassierung als Cinquième Grand Cru. Ganz klar grosser Wein, nur versteckt er sich noch etwas. Ich bin mir ziemlich sicher, dass er weiter zulegen und irgendwann bei 19 Punkten landen wird.

Château Phélan-Ségur 2009, St. Estèphe

18/20

Ich muss zugeben, ich bin ein grosser Phélan-Fan. In Preis-Leistung ist das Bordeaux-Spitze. Allerdings glaube ich nicht, dass 2009 besser ist als 2003 oder 2005. Der Duft verzaubert mit vielfältigem Fruchtspiel, präsenten Holznoten und delikater Würzigkeit. Typisch Phélan! Charme pur dann im Gaumen. Hinter dunklen Früchten wie Heidelbeeren, schwarzen Kirschen und Pflaumen auch toastwürzige Anklänge und eine zarte Extraktsüsse. Der recht hohe Merlot-Anteil von 40% bringt ihm Fülligkeit und Wärme und eine wunderbare Crèmigkeit und Geschmeidigkeit auf der Zunge. Bei mittlerem Körper ist er in seiner ganzen Vielschichtigkeit ungeheuer ausgewogen. Weiche Tannine runden ihn vollkommen ab. Nicht Power, sondern viel Charme und seidige Saftigkeit ausstrahlend. Zweifellos ist der Phélan 2009 vortrefflich gelungen. Und wie so oft nach meiner Erfahrung wird sich auch dieser [Phélan-Ségur](#) überdurchschnittlich viele Jahre in einer optimalen Genussreife befinden.



Château Montrose 2009, St. Estèphe

20/20

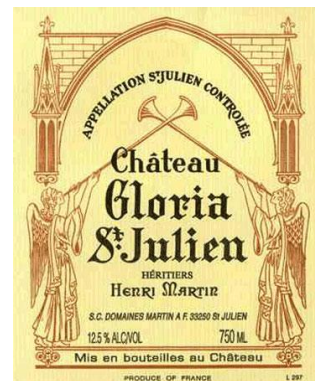
Ich mag mich kaum erinnern, bei einem Bordeaux jemals eine solch dunkle, dichte, ja tiefschwarze Farbe gesehen zu haben. Und nun dieser grandiose Duft! Das Glas möchte ich gar nie mehr loslassen. Das Bouquet wird getragen von einem ganzen Potpourri von Inhaltstoffen: Frische Beeren, Brombeeren, schwarze Kirschen und Cassis, ganz dunkle Pralinen, Tabak, Rauch und Teer, Gewürze, Lakritze, schwarzer Pfeffer und dunkle Edelhölzer. Die Attacke auf der Zunge ist gewaltig, die Nase vollends bestätigend. Er strahlt eine unbändige Kraft aus, ist unheimlich stoffig. Viel Schmelz, enorme Konzentration und Komplexität und feine Extraktsüsse enthüllend. Trotz der Wucht und dem Druck wirkt er nicht üppig oder gar opulent, sondern geradezu klassisch, vollmundig und elegant zugleich. Die Tannine sind präsent, fest zupackend und druckvoll. Er wird bis zur optimalen Trinkreife sehr viel Zeit brauchen und ein phänomenal langes Leben haben. Ein riesiger Montrose, in diesem Jahrgang einer der besten Bordeaux-Werte überhaupt, preislich aber leider ziemlich abgehoben.



Château Gloria 2009, St. Julien

18.5/20

Eine Überraschung! Dieser [Gloria](#) stösst als Cru Bourgeois mit seinem 09-er klar in Grand Cru Bereiche vor. Im Bouquet kommt eine grandiose Finesse zum Ausdruck. Ein vielschichtiger, komplexer Duft von gekochten Früchten, krautiger Würzigkeit (Pfeffer und schwarze Oliven), Teer und Schokolade. Am Gaumen wunderbar terroirbetont mit viel Rauch- und erhabenem, zart-süssen Zedernholz. Ein Hauch Zigarrenkiste, vermischt mit floralen Noten. In seinem ganzen Stil rustikal ausgelegt. Nicht die Frucht dominiert den Wein, vielmehr die komplexe Würzigkeit. Die samtigen Tannine sind perfekt eingebunden. Ein eigenständiger Wein und stilvolle Grazie, welche von ihrer ausserordentlichen Finesse und Eleganz lebt. Bemerkenswert und grossartig.



Château Léoville-Barton 2009, St. Julien

19/20

Das ist noch ein Terroir-Wein von ganz besonderem Format. Stoffig, gradlinig und echt klassisch. In der Farbe ein dichtes, undurchdringliches Purpurrot. Ausgesprochen duftig und intensiv in der Nase. Sehr konzentriert mit komplexen Aromen auch am Gaumen. Viel Blaubeeren und Schwarzkirschen. Dann wieder ausgereifte Zwetschgen und ein Hauch Kaffee, auch Schokokuchen und nebenbei ganz feine, exotische Gewürze und blumige Noten. Die Vielschichtigkeit ist atemberaubend. Im aktuellen Stadium zeigt er im Gegensatz zu vielen andern 2009-ern nur einen winzigen Hauch von Süsse. Der hochdelikate Wein birgt unendliche Reserven, nicht zuletzt durch sein massives Tanningerüst. Ein bodenständiger, finessenreicher St.Julien-Klassiker par excellence.

Château Léoville-Poyferré 2009, St. Julien

19+/20

Ganz anders präsentiert sich dieser Léoville. Im Gegensatz zu Barton ist der Poyferré in diesem Jahr ein wuchtiger, körperreicher St.Julien mit ausserordentlich kräftiger Statur. Er besitzt eine tiefdunkle Farbe. Ganz offene, lieblich süsse Nase, geprägt von Brombeeren und Amarenakirschen sowie frischen, krautig-vegetativen Noten. Am Gaumen entlädt sich eine betörende Fruchtsüsse, verbunden mit deutlichen Eichenholzaromen, Lakritze und feinsten Gewürzen. Extraktreich, verschwenderisch dicht, saftig und berauschend süss. Der Poyferré ist eindeutig dicker und wuchtiger als der Barton und ist dadurch heute zugänglicher. Er ist trotzdem ebenso elegant und weist eine sensationelle Balance auf. Das Tannin wirkt hinter der immensen Frucht etwas weniger massiv. Ein bombastischer Léoville, an den 1990-er in seiner Jugend erinnernd. Einfach genial.

Der Preis dieses Poyferré 2009 hat sich zur kürzlichen Arrivage hin rund verdoppelt. Auch deshalb, weil Parker ihn mit vollen 100 Punkten geadelt hat.

Autor: Hanspeter Saner
Lektorat & Layout: Jean François Guyard
30. Juni 2012

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.